

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 58 (1951)
Heft: 12

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Feddan). Man glaubt, daß diese Symptome einen allgemeinen Mangel an erstklassigen Sorten auf dem Weltbaumwollmarkt zur Folge haben werden.

Der Mangel an hochqualifizierten Baumwollsorten und der Rückgang der Dollarreserven in Westeuropa und Uebersee stellen zwei Faktoren dar, die die Stimmung an der ägyptischen Baumwollbörse zum Teil günstig beeinflussen. Andererseits erzeugen jedoch die amerikanischen Verkäufe auf der Basis von langfristigen Krediten eine starke Nervosität. Dazu kommen noch die politischen Faktoren, die im ägyptischen Baumwollhandel bereits eine unverkennbare Unruhe hervorgerufen haben.

Südafrika erwartet größeren Wollertrag. — Eine amtliche Stelle schätzt, daß die Wollschur der Saison 1951/52 237 000 000 lbs. betragen wird, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 20 Millionen lbs. oder 9 Prozent bedeutet. Die Schätzung schließt die Erträge in Basuto-

land ein, zieht jedoch die Schur in Südwestafrika und die Hautwolle nicht in Betracht.

Wenn diese Voraussagen sich bewahrheiten, wird die Schur die größte der letzten sieben Jahre sein. Immerhin erreicht sie bei weitem noch nicht den Vorkriegsertrag.

Niedrigere Wolleinkünfte in Australien. — In den Einnehmeziffern für Rohwolle während der ersten drei Monate der laufenden Verkaufssaison widerspiegeln sich die niedrigeren Wollpreise der Auktionen. So betragen die Einkünfte von drei Monaten bis Ende September bloß 35 000 000 austr. £ gegenüber 66 500 000 austr. £ in der Vergleichszeit des Vorjahres. Der Durchschnittspreis belief sich auf etwas über 66¼ d per lb., verglichen mit fast 116 d in der gleichen Zeit 1950. An den Septemberauktionen wurde für 26 250 000 a.£ Rohwolle abgesetzt gegenüber 51 250 000 a.£ im September 1950.

Mode-Berichte

Eindrücke von den «Demi-Saison»-Kollektionen der Pariser Haute Couture. — Die schwierige Wirtschaftslage, die selbst vermögenden Kreisen den Kauf kostspieliger Kleider beinahe unmöglich machen, zwingt die Pariser Haute Couture, ihre Modelle zu vereinfachen, um sie auch anderen Leuten als Multimillionären zugänglich zu machen. Dies bezieht sich auch auf die Stoffe und was zum Beispiel die Wollgewebe anbelangt, so ist festzustellen, daß die allgemeine Rückkehr zur Einfachheit sich hier auffallend bemerkbar macht. Gleichzeitig bemerkt man jedoch auch eine Bevorzugung der besten Stoffqualitäten. Die Couturiers und ihre Kundinnen wissen,

daß ein erstklassiges Gewebe, selbst wenn es teuer ist, letzten Endes infolge seiner Haltbarkeit, Lichtehtheit usw. eine Ersparnis darstellt. Die stark gekräuselten und haarigen Gewebe, die in der letzten Zeit viel zu sehen waren, werden nach und nach für Stadtkleider durch glattere dichte Stoffe, Ratiné und rauhen Tweed ersetzt, während Wollsamt und Tuch sich für Abendkleider eignen. Glänzende Wollstoffe wie Jersey und seidenartiges Tuch werden für Abendkleider vielfach verwendet. In Seidenstoffen ist gleichfalls eine Vereinfachung zu bemerken.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Bebié AG., in Turgi, Betrieb von Geschäften in der Baumwollbranche. Die Unterschrift von Edmund Bebié-Legler ist erloschen.

Bäumlin, Ernst & Cie., in St. Gallen, Zwirnerei und Garnhandlung. Die Kollektivprokura des Hans Städler ist erloschen. Kollektivprokura wird erteilt an: Paul Ernst, von Winterthur, in Sulgen (Thurgau), und an Alfred Bäumlin, von Märstetten (Thurgau), in Thal, beide Kommanditäre.

G. Brunnschweiler AG., Brugg/Aargau, in Brugg, Weberei. Hans Zürcher ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden und seine Unterschrift erloschen. Ferner ist die Prokura von Walter Rauber erloschen. Neu ist Kollektivprokura erteilt worden an Werner Graber, von Uerkheim, in Brugg.

Grieder & Cie., in Zürich 1, Textil-, Bekleidungs- und Modeartikel usw. Einzelprokura ist erteilt an den Kommanditär Peter Grieder. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Robert Zürcher, von Trub (Bern), in Zürich.

Spinnerei Saxer AG., Sennwald, Herstellung von Garnen. Der Präsident des Verwaltungsrates Christian Zinsli ist ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. An dessen Stelle wurde neu in den Verwaltungsrat und zugleich als Präsident gewählt: Hermann Schär, von Wyssachen (Bern), in Lotzwil (Bern).

Taco AG., in Zürich 1, Textilwaren usw. Friedrich Arthur Schoeller ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Emanuel Lehmann, von Zürich, in Kilchberg (Zürich).

Textil Industrie Beteiligungs AG., in Zürich 2. Ernst Heller ist nicht mehr Präsident des Verwaltungsrates, bleibt jedoch Mitglied desselben. Neu ist als Mitglied und zugleich als Präsident des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien gewählt worden Hans Michael, von Pagig (Graubünden), in Rüti (Zürich).

Texuma AG., in Zürich 1, Textilmaschinen usw. Einzelprokura ist erteilt an Henry Spira, von Vendlincourt (Bern), in Zürich.

* * *

Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen — Stiftung einer Pensionskasse. — Dem «Anzeiger des Bezirkes Horgen» vom 23. November a.c. entnehmen wir folgenden kurzen Bericht:

Der 19. November dürfte in der Schweiter-Chronik einen Ehrenplatz erhalten, wurde doch an diesem Tag eine Pensionskasse ins Leben gerufen, die durch Stiftungsurkunde vom 9. November 1951 mit Fr. 1 900 000.— errichtet wurde.

Das gesamte Personal war an diesem Abend im Hotel Meierhof anwesend, um über das vom Verwaltungsrat ausgearbeitete Reglement zu diskutieren und zu beschließen. Herr Ing. J.H. Theiler, langjähriger Präsident des Verwaltungsrates, gab in kurzen Worten seiner Freude darüber Ausdruck, einmal die gesamte Belegschaft zu sehen und begrüßen zu dürfen. Er erinnerte an das alte «Baumgärtli», an die Neubauten in Horgen-Oberdorf und an das 1949 erstellte Wohlfahrtshaus.

Heute steht ein weiteres soziales Problem zur Behandlung: «Die Pensionskasse, die alle vorherigen sozialen

Leistungen übertrifft». Herr Ing. J.H. Theiler dankte bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeitern für ihre geleisteten Dienste und erwähnte dabei das gute Einvernehmen zwischen Geschäftsleitung und Arbeitnehmern.

Herr Dr. W. Gysin, als Sachberater, konnte mit seinen aufklärenden Worten die Zuhörer davon überzeugen, daß das Reglement für die Pensionskasse so ausgearbeitet wurde, um möglichst allen gerecht zu werden. Die sachlichen Fragen bei der Diskussion zeigten, wie gut die Vorschläge von den Arbeitnehmern verstanden wurden und stellten gleichzeitig den Erstellern des Reglementes für ihre gewissenhafte Arbeit ein vorzügliches Zeugnis aus.

Dann kam die mit großer Spannung erwartete Abstimmung, und das war vielleicht der schönste und erhebenste Moment des ganzen Abends. Gemeinsam erhoben sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber, um mit freudigen Gesichtern kundzugeben, daß die Vorlage einstimmig angenommen sei.

Damit wird ein weiteres soziales Werk in Erweiterung der AHV ins Leben gerufen zum Wohl des Einzelnen, der Familie, der Firma Schweiter und der Gemeinde Horgen.

Das anschließende Schüblig-Bankett verhalf noch zu einem guten Ausklang des Abends.

Personelles

Erich Staub † Einen schweren Verlust hat die Firma Staub & Co., Lederwerke, Männedorf/Zch. durch den plötzlichen Hinschied von Herrn Erich Staub erlitten, der am 12. November bei einem Autounfall tödlich verunglückte. Erst 43 Jahre alt, war er seit 23 Jahren Mitinhaber der auch in der Textilindustrie gut bekannten Lederwerke und seit Jahren der initiative Leiter des Unternehmens.

Christian Zinsli † Eine erschütternde Botschaft war am 28. Oktober die Nachricht vom Ableben des Tuchfabrikanten Christian Zinsli in Sevelen/SG, stand er doch erst im 42. Lebensjahre. — Den sonst kerngesund aussehenden Mann überfiel eine heftig auftretende Krankheit, die in wenigen Tagen zum Tode führte. Aufreibende, nervenverzehrende Arbeit und verantwortungsvolles Streben mögen viel dazu beigetragen haben.

Die Tuchfabrik in Sevelen, deren Inhaber Herr Zinsli im August 1950 wurde, befindet sich nämlich mitten im Stadium der Vergrößerung und Modernisierung, welche er mit unermüdlichem Einsatz betrieb, um möglichst rasch die Fabrikation in vollem Umfange aufnehmen zu können. Und nun brach die Seele des Textilwerkes, das eine Musteranlage werden sollte nach seinen Begriffen,

pötzlich zusammen. Einem Manne, im ungetümen Schaffensdrang seine Kräfte vorzeitig aufbrauchend, wurde ewiger Halt zugerufen.

Der allzufrüh abberufene übernahm 1945 die Funktionen seines verstorbenen Vaters in der Firma Aebi & Zinsli, Tuchfabrik in Sennwald/SG, während er in den Jahren 1935 bis 1945 die Leitung der neugegründeten Tuchfabrik Sevelen innehatte. Sie entwickelte sich unter ihm in anerkannter Weise. Wagemutig, sich stützend auf seine fach- und kaufmännischen Kenntnisse, seine bisherigen Erfolge und die ihm zur Verfügung stehenden Mittel, wollte er Sevelen in großzügiger Weise ausbauen. Ein Anderer muß es nun vollenden.

Herr Zinsli setzte sich überall für den Fortschritt ein dank seiner ihm innewohnenden Tatkraft. Auch in der Webschule Wattwil, namentlich was den Sektor Wolle betrifft, an dessen Entwicklung er maßgebend beteiligt war. Seinen Angestellten und Arbeitern gegenüber, deren Zahl sich in wenigen Jahren vermehrfachte, ist er ein stets wohlwollender Chef gewesen. Er verstand es überhaupt, sich Vertrauen und Sympathie zu erwerben durch die Art seines Umganges. Bestes Andenken wird man ihm bewahren.

A.Fr.

Literatur

Eigenartige Reklame. — In der Rubrik «Literatur» der Novembernummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» wird mit Recht auf den reichen Inhalt und die prachtvolle Ausstattung der Herbst- und Winternummer der Zeitschrift der Farbenfabriken Bayer, Düsseldorf, hingewiesen. Diese Zeitschrift erscheint unter dem Namen «Die Kupfer-spinne», was eigentlich bedeuten würde, daß es sich bei dem synthetischen Faden um ein gesponnenes Erzeugnis handelt, was ja keineswegs zutrifft. Die erwähnte Nummer enthält ferner eine von R. Bauer verfaßte Beilage unter der Überschrift «Chemieseide und Naturseide im Wettbewerb». In dieser Veröffentlichung wird einleitend das Stichwort, das für den Werbefeldzug zugunsten der Naturseide in der Schweiz gebraucht wird und das «Es gibt nichts Schöneres als reine Seide» lautet, der Tatsache gegenübergestellt, daß ein Jahrtausende altes edles Gespinnst nun für sich werben müssen! Es wird ferner behauptet, die Naturseide sei in ihrer Existenz durch Rayon, Nylon und Perlon bedroht und es stehe ihr zweifellos das gleiche Schicksal bevor, das seinerzeit die Königin der Naturfarben, das Indigo, betroffen habe. Zur Bekräftigung werden Zahlen über die Rohseidenherzeugung gebracht, die allerdings zum Teil nicht stimmen, wobei erst noch zu bemerken ist, daß der Gesamtumfang der Weltrohseiden-

herzeugung überhaupt nicht bekannt ist, da über die großen Mengen, die insbesondere in China der einheimischen Bevölkerung zugeführt werden, keine zuverlässigen Angaben erhältlich sind. Was von jeher unter der Weltseidenherzeugung verstanden war, bezieht sich nur auf die Rohseide, die der amerikanischen, europäischen und westasiatischen Industrie zur Verfügung gestellt wird. Dabei sind freilich bedeutende Schwankungen von Jahr zu Jahr zu verzeichnen, die jedoch weniger auf wechselnde Nachfrage und auf den Wettbewerb der künstlichen Fäden als auf Witterungseinflüsse und die Preisgestaltung zurückzuführen sind. Die Seide hat im übrigen von jeher, und auch der Wolle und namentlich der Baumwolle gegenüber der Menge nach stets nur eine bescheidene Rolle gespielt und sich infolgedessen im allgemeinen auch an eine besondere Kundschaft gewandt. Dies ist heute noch der Fall und ihre Verwendung ist denn auch, namentlich was Kleiderstoffe anbelangt, weitgehend von der Mode abhängig. So hat 1950 — durch die Mode beeinflusst — der Verbrauch von Seidengeweben beträchtlich zugenommen, trotz der Vervollkommnung und der Produktionssteigerung der chemischen Textilstoffe. Für die Schweiz allein wird für das Jahr 1950 ein Seidenverbrauch von rund 460 t ausgewiesen, gegen 350 t im Vorjahr. Wir glauben nicht, daß, wie R. Bauer behauptet, die Seide